

# «Es schadet dem Ortsbild Luzerns»

Das Theater-Neubauprojekt habe gravierende Auswirkungen auf Stadtbild und Finanzen, kritisieren die Gegner.

Gianni Walther

Mit dem Projektierungskredit sollen die Weichen für ein neues Theater gestellt werden. Die Stadtluzerner Bevölkerung stimmt am 9. Februar über den Kredit von 13,8 Millionen Franken ab. Am Freitag legte das Nein-Komitee «Luzern hat Besseres verdient» Argumente gegen das neue Theater dar. Das Komitee besteht aus Einzelpersonen, die sich aus teilweise unterschiedlichen Gründen gegen das Projekt «überall» der Ilg Santer Architekten stellen.

Das Projekt «schadet dem Ortsbild Luzerns», sagte der ehemalige städtische Denkmalpfleger Ueli Habegger. Prägend beim Stadtbild sei die Ausrichtung der Dachlandschaft: Die Höhe der Gebäude bilde eine einheitliche Linie. «Das Ortsbild ist nicht zufällig so gewachsen, sondern es ist das Resultat einer langen Planung durch die Stadtbehörden», so Habegger. Die Giebel im Projektentwurf würden sich dort nicht einfügen.

Laut Kunsthistoriker Stanislaus von Moos nehme die Architektur die «Anmutung einer Gruppe von Lagerschuppen am Basler Rheinhafen» an, anstatt sich an der malerischen Landschaft der Kleinstadt Luzern zu



So soll das neue Luzerner Theater gemäss dem Projekt «überall» aussehen. Visualisierung: Nightnurse Images

orientieren. Das sei das Resultat der «gewaltigen Dimensionen der anvisierten Bauvolumen».

## Lieber höher als in die Breite bauen

Das Projekt überzeuge weder architektonisch noch funktional, sagte Architekt Patrick Schnieper an der Pressekonferenz. Durch die beliebig wirkenden An- und Umbauten würden dem bestehenden Theater «die architektonische Würde genommen, welche der Bau als Solitär hatte». Bei der Testplanung zum Theater wa-

ren städtebauliche Fragen laut ihm zu wenig im Fokus. Schnieper kritisierte etwa auch die Vorgabe im Raumprogramm, dass der grosse Saal im Erdgeschoss liegen müsse. Das Resultat: Der Bau sei zu gross und zu nahe an der Jesuitenkirche und der Theaterplatz sei zu klein geraten. Seine Lösung: Der Saal muss ins erste Obergeschoss. Es sei sinnvoller, man würde «ein höheres Gebäude bauen, dafür gibt es mehr Platz neben der Jesuitenkirche. Das ist ein Kompromiss, den man eingehen könnte.» Jurist und Unterneh-

mer Jost Schumacher fragte rhetorisch: «Warum soll die Grünfläche zugunsten eines überdimensionalen Theaters aufgehoben werden?» Schumacher spielt damit auf die Wiese neben der Jesuitenkirche an – dabei handle es sich um die letzte Grünfläche an der Reuss in der Stadt. Sowie so gebe es zwischen Stadt und Kanton seit den 1950er-Jahren eine Vereinbarung, dass die Fläche nicht überbaut werden darf. Allerdings steht heute auch der Kanton hinter dem Neubauprojekt.

Ein kleiner, feiner und der Stadtgrösse angepasster Bau ist Schumachers Meinung nach eher angebracht. «Warum brauchen wir drei Säle für das neue Theater, wenn heute nicht einmal ein Saal ausgelastet ist?»

## Wird das Theater viel teurer?

Kritisiert werden auch die Baukosten, die von der Stadt auf rund 130 Millionen Franken geschätzt werden. Wie das Nein-Komitee auf einem Flyer schreibt, seien es «realistisch bis zu 200 Millionen Franken – oder auch mehr, je nach Teuerung, Baugrund, Sonderwünschen und Auflagen». Alleine der Projektierungskredit von 13,8 Millionen sei viel zu hoch. «Wir müssten mit nicht wesentlich

mehr als 3 Millionen auskommen», sagte Schumacher.

Schumacher verwies auch auf ein früheres Projekt der Ilg Santer Architekten, das Laborhochhaus beim Biozentrum Basel. Dieses wurde 2021 vier Jahre später als geplant eröffnet. «Das ging grundsätzlich in die Hose», so Schumacher. Die Kosten für den Bau liegen laut dem aktuellsten Bericht bei 419,6 Millionen – 92 Millionen Franken mehr als budgetiert. Der Grosse Rat in Basel setzte damals eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) ein. Im Bericht hielt diese fest, dass das Projekt «von einem Wachstumsteam (Gesamtleiter B+P Baurealisation, Architekt Ilg Santer Architekten) stammte». Der Entscheid für ein damals noch junges Team mit «wenig Erfahrungen und wenig vergleichbaren Referenzprojekten» war gemäss PUK-Bericht «mutig und auffällig». Die definitive Schlussabrechnung zum Bauprojekt liegt jedoch noch nicht vor: Sie soll Mitte 2025 folgen.

Die Mitglieder des Nein-Komitees betonten, dass sie sich nicht gegen ein neues Theater stellen. Sie wollen sich lediglich gegen den vorliegenden Entwurf wehren. «So nicht», resümierten mehrere Mitglieder des Komitees.

# «Kuschelt miteinander!» – hier kommt das Ämmali

An der Emmer Fasnachtseröffnung beim Sprengi-Schulhaus heisst es zusammenrücken.

Roman Hodel

«Rutscht bitte zusammen! Kuschelt doch miteinander!», dirigiert der Speaker über die Lautsprecher das Fasnachtsvolk beim Sprengi-Schulhaus. Es wird tatsächlich eng. Mit einem gefühlt nie enden wollenden Rhythmus marschieren die vier Emmer Guuggemusigen CH-Guugger, RüssSuugger, Schügumugger und Gaugewändler am Freitag um 19.30 Uhr gemeinsam auf den kleinen Platz.

Mit dabei ist natürlich im Grossformat die Emmer Fasnachtsfigur Ämmali, die von Fackelträgern begleitet wird. Dann ist es soweit: um 19.41 Uhr böllert es gegenüber auf der Dachterrasse eines Mehrfamilienhauses. Feuerwerk am Himmel. Schliesslich heisst die Emmer Fasnachtseröffnung nicht umsonst «Zönder».

## Auszeichnung für «Chrapfer und Macher»

Begonnen hat der Anlass schon gut zwei Stunden vorher – mit dem Siebenkampf für Kinder. Es ist ein Postenlauf, bei dem die Jüngsten bei verschiedenen Disziplinen glänzen können – oder auch nicht. An einem Posten gilt es, innert möglichst kurzer Zeit möglichst viele Kleider und Bekleidungsstücke wie etwa einen Hut anzuziehen. Lyana, 4, etwa gibt alles und ist schnell. Bis sie sich zu früh einen Helm aufsetzt. Nun wird es mit dem



Das Ämmali wird bei der Fasnachtseröffnung beim Sprengi-Schulhaus durch die Menge gefahren. Bild: Pius Amrein (Emmenbrücke, 10. 1. 2025)

Überziehen der weiteren Klammotten ziemlich anspruchsvoll.

Ebenfalls auf dem Postenlauf unterwegs sind Milena, 9, und Andrea, 8. Ihr Vater Mario, 37, findet den Siebenkampf super. Er sagt: «So wird den Kindern die Fasnacht auf eine spielerische Art nähergebracht.» Betreut werden die Posten von der Pfadi Ämmebrogg – nicht ganz uneigennützig. Auf diese Weise kann sie gleich um neue Mitglieder werben. «Wir konnten heute einige Flyer verteilen», sagt Arnie vom Leitungsteam schmunzelnd.



Fortbestand sichern, immer gut. Das gilt auch für die Emmer Fasnacht an sich.

Einer, der in den vergangenen Jahren viel dazu beigetragen hat, dass die fünfte Jahreszeit hier wieder mehr Schwung erhält, ist Stephan Kilcher, 53. Dafür erhält der amtierende Präsident des Emmer Fasnachtskomitees (EFK) den 37. Faludef-Orden. Faludef ist die Abkürzung «Für ausserordentliche Leistungen um die Emmer Fasnacht». Kilcher ist gerührt, will nicht viele Worte

verlieren und sagt nur: «Fiire mer Fasnacht!»

EFK-Gründungs- und Ehrenmitglied Kari C. Fischer lobt den früheren und langjährigen Tambi der CH-Guugger in seiner Laudatio als «Chrapfer und Macher». Kleiner Wermutstropfen: Er kann ihm den Orden beim grossen Moment auf der Bühne nicht einmal übergeben. Grund: Dieser sei immer noch unterwegs zur Bühne. Tja, kein Wunder bei den vielen Leuten. Womit auch klar ist: Es wurde einfach zu wenig gekuschelt.

## Schweiz am Wochenende

Ausgabe Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).  
Geschäftsführung: Thomas Wegmann.  
Chief Product Officer: Mathias Meier.  
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.  
Lesermarkt: Bettina Schibli.  
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@adoveweggshaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor: Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor: Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung: Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz: Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts: Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Leitung regionale Ressorts: Christian Peter Meier (cpm); Lukas Nussbaumer (nus), Chefredaktor Politik.

Stadt/Region Luzern: Robert Knobel (rk), Leiter, Stefan Dähler (std), Roman Hodel (hor), Simon Mathis (sma), Sandra Peter (spe), Gianni Walther (gwa).

Kanton Luzern: Livia Fischer (lf), Leiterin; Susanne Balli (sb); Reto Bieri (rb); Federico Gagliano (fg); Jonas Hess (jh); Fabienne Mühlemann (fmü); Yann-Alexander Hage (yah, Stagiaire).

Produktionsdesk Zentralschweiz: Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz; Nicole Aeschlimann (nae); René Barmettler (reb); Nathan Keusch (nke).

Online-Redaktion: René Meier (rem), Co-Leiter; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online; Alexander von Däniken (avd), Chefredaktor; Larissa Gassmann (ga); Stefanie Geske (sg); Christian Glaus (cgl); Silvio Frei (sf); Roman Loeffel (rol, Video); Zéline Odenmatt (zfo); Roger Rüegger (rg); David von Moos (dvm); Ernst Zimmerli (zim).

Regionale Wirtschaft: Maurizio Minetti (mim), Leiter; Meret Häuselmann (mha); Alessandro Perucchi (pa).

Sport: Claudio Zanini (ca), Leiter; Turi Bucher (tbu); Daniel Wyrsch (dw); Philipp Zurfluh (pz). Sportjournal: Sven Aregger (ars).

Ressortgruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Leiter Kultur; Susanne Holz (sh); Diana Tobler (dst). Apero: Regina Gräter (reg). Forum: Daniela Bühler (db).

Gestaltung und Produktion: Boris Bürgisser (bob), Leiter Foto/Bild; Lene Horn (len), Leiterin; Plus Amrein; Patrick Hürlimann (pat); Manuela Jans-Koch; Sara Schuppman-Wüest; Dominik Wunderli. Seitenproduktion: Clemens Fritsch (cf); Martin Ludwig (mlu); Sinem Seğin.

Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media  
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Rafael Schuppisser (rs), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leiter Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (cbe); Maja Briner (mb); Stefan Bühler (sbü); Henry Habegger (hay); Kari Kälin (kä); Benjamin Rosch (bro); Othmar von Matt (ott); Chiara Stäheli (chi); Joëlle Weil; (jwe, Podcast).

Nachrichtensressort: Gina Bachmann (gb.); Michael Graber (mg); Samuel Thomi (sat).

Reporter: Jürg Ackermann (ja.); Francesco Benini (be, Leiter Meinung); Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (K.P.); Pascal Ritter (rit); Deborah Stoffel (des).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Christian Mensch (cm); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weinmann (bwe); Daniel Zulauf (dz).

Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hak); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schütt (js); Tobias Sedlmaier (tsm); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Annika Bangarter (abi); Bruno Kneifelw (kn); Rahel Empl (rae); Stephanie Schnydrig (sny).

Sport: Francois Schmid (fsc, Ressortleiter); Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sh); Rainer Sommerhalder (rs); Dan Urner (dr); Sebastian Wendel (wen); Simon Wespeli (sw); Dominic Wirth (dow); Etienne Wullimlin (ewu).

Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Natasha Hähni (nah); Bojan Stula (bos).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Paris); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung); Zoe Gwerder (zg); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus); Alexandra Stark (as); Mark Walther (mwa).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos, Leitung); Jolanda Riedener (jor).

Art Direction: Micha Wernli (mia, Zentralredaktion); Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Leiter); Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Martin Ludwig (mlu); Leoni Tobia (let).

Video-Unit: Nicole Caola (nic), Roman Loeffel (rio), Sarah Wagner (swa).

Social Media: Alexandra Pavlovic (lex, Leiterin); Nicole Manjovic (nkm, Stv.); Larissa Gassmann (lga); Stefanie Geske (sg).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service  
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: LZ-Empfang, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 53 358 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 49 339 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeber.  
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media